

Lagebericht

der Stadtwerke Balve -Betrieb Wasserversorgung-

für das Wirtschaftsjahr 2022

1. Grundlagen des Eigenbetriebes

Der Betrieb „Wasserversorgung“ der Stadtwerke Balve, der durch Betriebsatzung vom 23.12.1994 zum 01.01.1995 gegründet wurde, ist ein Eigenbetrieb im Sinne des § 114 GO NW und des § 1 der Eigenbetriebsverordnung für das Land NW. Er ersetzt den bis dahin geführten Eigenbetrieb „Wasserwerk“ der Stadt Balve.

Gemäß § 25 der Eigenbetriebsverordnung ist gleichzeitig mit dem Jahresabschluss ein Lagebericht entsprechend den Vorschriften des § 289 HGB aufzustellen. Im Lagebericht sind mindestens der Geschäftsverlauf und die Lage des Eigenbetriebes (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage) darzustellen und zwar so, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Des Weiteren sind im Lagebericht Hinweise auf Risiken der künftigen Entwicklung darzulegen und ein entsprechender Prognosebericht zu fertigen.

Die Betriebsleitung hat den Lagebericht neben dem Jahresabschluss aufzustellen und über den Bürgermeister dem Betriebsausschuss vorzulegen, der schließlich beide Unterlagen mit dem Beratungsergebnis an den Rat der Stadt Balve zur Feststellung weiterleitet. Der Betriebsausschuss soll die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes mit in seine Beratungen einbeziehen.

Der Rat der Stadt Balve stellt den Lagebericht und den Jahresabschluss in der Regel innerhalb eines Jahres nach Ende des Wirtschaftsjahres fest. Zugleich beschließt er über die Verwendung des Jahresgewinns oder die Behandlung des Jahresverlustes.

2. Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes

Das Wirtschaftsjahr 2022 schloss mit einem Verlust von 4.496,30 € ab. Die Gründe für dieses Ergebnis werden anhand der folgenden Erläuterungen aufgezeigt.

Nachfolgende Übersichten stellen zunächst die Einzelbeträge der Erfolgsrechnung 2022 zu 2021 gegenüber:

Ertragsseite	2022	2021
Umsatzerlöse	1.574.481,34 €	1.529.074,06 €
Andere aktivierte Eigenleistungen	46.867,40 €	49.731,92 €
Sonstige betriebliche Erträge	8.860,72 €	5.420,44 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.242,13 €	3.058,39 €
	1.632.451,59 €	1.587.284,81 €

Aufwandsseite	2022	2021
Materialaufwand	443.174,23 €	353.648,54 €
Personalaufwand	491.879,46 €	443.502,63 €
Abschreibungen	373.990,10 €	371.516,56 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	171.044,40 €	159.261,41 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	155.710,08 €	167.565,20 €
Sonstige Steuern	1.149,62 €	1.205,62 €
	1.636.947,89 €	1.496.699,96 €
Gewinn + / Verlust -	<u>-4.496,30 €</u>	<u>90.584,85 €</u>
	1.632.451,59 €	1.587.284,81 €
 Jahresergebnis	 -4.496,30 €	 90.584,85 €

3. Umsatzerlöse

	2022	2021
a) Wasserverkauf	1.472.057,69 €	1.411.512,83 €
b) Teilauflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	25.135,83 €	31.545,42 €
c) Nebengeschäfte	77.287,82 €	86.015,81 €
	1.574.481,34 €	1.529.074,06 €

Zu a) Wasserverkauf und Wasserverluste

Im Jahre 2022 wurden 560.540 cbm Wasser an das Rohrnetz abgegeben. Diese Gesamtmenge teilt sich wie folgt auf:

	2022 in cbm	2021 in cbm
verkaufte Wassermengen über Wasserzähler	431.791	436.638
verkaufte Wassermenge über Standrohre	758	645
verkaufte Wassermenge an Stadt Neuenrade	31.594	32.885
Spül- und Löschwassermengen rd.	20.000	20.000
Wasserverluste	76.397	65.097
	560.540	555.265

Die auf die Gesamtabgabemenge an das Rohrnetz bezogenen Wasserverluste betragen 13,6 % (Vorjahr 11,4 %).

Der o. g. Wasserverbrauch wurde wie folgt bereitgestellt:

	2022 in		2021 in	
	cbm	%	cbm	%
durch Fremdbezug (Stadtwerke Menden)	181.027	32,30	140.638	25,33
durch Eigenförderung	379.513	67,70	414.627	74,67
	560.540		555.265	

Die verkaufte Wassermenge an den Endverbraucher ist im Jahr 2022 erneut leicht gesunken. Diese Minderung liegt im Rahmen der jährlichen Schwankungen, welche wohl größtenteils auf Einsparungen der Endverbraucher zurückzuführen sind. Der Umsatz unter dieser Position konnte durch die Gebührenerhebung zum 01.01.2022 auf 2,22 € / cbm trotzdem gesteigert werden.

Die Abgabemenge an die Stadtwerke Neuenrade liegt im Berichtsjahr etwas unter der vertraglich vereinbarten Mindestmenge. Die Umsätze aus diesem Bereich ergeben rund 51.000,-€.

Zu b) Teilauflösung der empfangenen Ertragszuschüsse

Die erhaltenen Zahlungen aus Wasseranschlussbeiträgen und sonstigen Kostenerstattungen im Zusammenhang mit der Bildung von Anlagevermögen werden auf der Passivseite der Bilanz gesammelt und entsprechend der Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagegutes aufgelöst.

Der Rückgang dieser Position im Vorjahresvergleich liegt an der vollständigen Auflösung einer Ertragszuschussposition im Jahre 2021.

Zu c) Nebengeschäfte

Zu den Umsatzerlösen aus Nebengeschäften gehören vor allem Kostenerstattungen von Dritten für Dienstleistungen des Betriebs Wasserversorgung (Geschäftsführung Wasserbeschaffungsverbände, Personal- und Sachkostenerstattung für Strom/Gas Netzgesellschaft + Vertrieb). Weiterhin fallen unter diese Position Materialverkäufe, Erstattungen von gewünschten Änderungen an Hausanschlüssen und weitere Kostenerstattungen der Stadt Balve für die Infrastruktur der Löschwasserversorgung.

Der Rückgang der Erlösposition ist durch geringere Weiterberechnungen an Dritte zu erklären.

4. Andere aktivierte Eigenleistungen

Hierunter fallen u. a. eigene Löhne, die im Zusammenhang mit der Schaffung von neuem Anlagevermögen entstehen. Sie werden mit einem kalkulierten Stundensatz (Selbstkosten) bewertet. Sie fallen überwiegend bei der Herstellung von Hausanschlüssen und bei Rohrnetzerneuerungen und -erweiterungen an.

5. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich Mahngebühren und Säumniszuschläge und Verkäufe aus dem Anlagevermögen. Im Jahr 2022 beinhaltet diese Position zudem Erstattungen von Versicherungen zum Ausgleich der durch die Einbrüche im Betriebsgebäude entstandenen Schäden.

6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Unter dieser Position werden Zinserträge aus der Aufnahme von Kassenkrediten verbucht.

7. Materialaufwand

Unter diese Position fallen hauptsächlich Wasserbezugskosten für die Stadtwerke Menden und das Wasserentnahmeentgelt. Zusammen machen diese beiden Positionen bereits rund 55 % des gesamten Materialaufwandes aus.

Stromkosten, Material und Fremdleistungen zur Unterhaltung der Betriebspunkte, des Rohrnetz, sowie der Hausanschlüsse machen die restlichen Kosten dieser Position aus.

Der Materialaufwand steigt im Vorjahresvergleich um rund 90.000,-€. Der Anstieg ist größtenteils auf gestiegenen Wasserbezugskosten zurückzuführen. Mussten im Jahr 2021 noch 140.638 m³ Wasser von den Stadtwerken Menden eingekauft werden, steigerte sich diese Menge im Jahr 2022 auf 181.027 m³. Der gestiegene Bezug ist unter anderem auf den anhaltenden Ausfall der Gewinnungsanlage Fuhlbraucksiepen zurückzuführen.

Weitere Kostensteigerungen liegen in erhöhten Energiepreisen und einem höheren Materialverbrauch in der Unterhaltung.

8. Personalaufwand

Die gesamten Personalkosten werden entsprechend dem tatsächlichen Arbeitseinsatz in den Betrieben Wasser, Abwasser und Bauhof aufgeteilt.

Die Personalkosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich aufgrund der Einstellung eines vierten gewerblichen Mitarbeiters, höheren Aufwendungen im Verwaltungsbereich (u.a. Rückkehr aus Elternzeit) und tariflichen Entgeltsteigerungen.

9. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen bewegen sich auf Vorjahresniveau.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Mieten und Pachten (hauptsächlich Nutzung Bauhofgebäude), Wasserentnahmebeitrag an den Ruhrverband, Versicherungen, Datenverarbeitungskosten und den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt Balve. Hauptgrund für die Kostensteigerung sind erhöhte Aufwendungen im Bereich der Datenverarbeitung für die Digitalisierung von Arbeitsprozessen.

11. Zinsaufwand

Der Zinsaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich aufgrund der Tilgung von langfristigen Darlehen.

12. Entwicklung des Anlagevermögens

Das Anlagevermögen der Stadtwerke Balve –Betrieb Wasserversorgung- beträgt zum 31.12.2022 insgesamt 6.991.290,48 € (Restbuchwert). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 203.195,99 €. Im Berichtszeitraum haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Zugänge	2022
a) Hausanschlüsse Neu/Erneuerungen (inkl. Wasserzähler)	129.407,45 €
b) Rohrnetzerweiterung Volkringhauser Weg	174.999,92 €
c) Neubau DEA "Im Kar"	260.951,16 €
d) Rohrnetzerweiterung Kapellenstraße	93.119,52 €
e) Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. Geräte	9.360,58 €
f) Rohrnetzerweiterung Am Pickhammer	93.993,11 €
g) Rohrnetzerweiterung Im Schnitthölzchen	15.286,05 €
h) Erweiterung Fernwirkanlage 2022	1.256,00 €
i) Rohrnetzerneuerung Dechant-Amecke-Weg	55.634,76 €
j) Rohrnetzerneuerung Sauerlandstraße	3.654,49 €
k) Anlagen im Bau	175.087,20 €
Zwischensumme	1.012.750,24 €
Abschreibungen auf Anlagevermögen	373.990,10 €
Umbuchung von Anlagen im Bau auf Sachanlagen	433.932,15 €
Abgang alter Anlagegüter (Restbuchwerte)	1.632,00 €
Abgang Anlagen im Bau	0,00 €
Anlagenveränderung	203.195,99 €

13. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes „Wasserversorgung“ (Prognosebericht, Risikoberichterstattung)

Das Berichtsjahr 2022 musste der Betrieb Wasserversorgung mit einem kleinen Verlust abschließen. Vergleicht man die Positionen der Ergebnisrechnung mit den Ansätzen aus dem Wirtschaftsplan, wird deutlich, dass der geringere Umsatz von rund 59.000,-€ durch geringere Kosten in den Bereichen Materialaufwand (-21.000,-€, Abschreibungen (-16.000,-€) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-24.000,-€) aufgefangen werden konnte. Hieraus wird erneut deutlich, dass die Ansätze im Wirtschaftsplan in vielen Fällen gut kalkuliert werden können, jedoch die Wasserverkäufe nur schwer prognostizierbar sind. Dieses Risiko wird auch zukünftig kaum vermeidbar sein, hängt der Wasserverkauf ja von mehreren Faktoren ab (wirtschaftliche Lage, klimatische Bedingungen, Flüchtlingsaufkommen...)

die allesamt nicht beeinflusst werden können und deren Auswirkung auf die Verkaufszahlen selbst im laufenden Geschäftsjahr nicht ablesbar sind.

Der gestiegene Fremdbezug von Wasser weist auf das zweite große Risiko im Betrieb hin. Das Ergebnis macht einmal mehr die Abhängigkeit der finanziellen Entwicklung von den klimatischen Rahmenbedingungen deutlich. Bei einer ausreichenden Niederschlagsmenge und somit Schüttmenge unserer Gewinnungsanlagen ist der Betrieb gut in der Lage das Versorgungsgebiet zu drei Vierteln aus eigenen Quellen und Brunnen zu versorgen.

Bleiben diese Niederschläge jedoch wie zuletzt häufiger in den vergangenen Jahren aus, ist ein enormer finanziellen Aufwand für den Fremdbezug notwendig.

Als Schlussfolgerungen hieraus setzt der Betrieb weiterhin verstärkt auf die Modernisierung und Erweiterung seiner eigenen Gewinnungsanlagen (Neubau Hochbehälter Wiesenberg, Erneuerung Vorlagebehälter Glärbachquelle, Neubau Druckerhöhungsstation Volkringhausen) um das zur Verfügung stehende Wasser optimal zu fördern und zu verteilen.

Diese Maßnahmen allein werden jedoch nicht ausreichen. Für die kommenden Jahre deutet der Trend auf eine Zunahme der Wetterextreme und eine anhaltende Trockenheit in Deutschland hin. Dies wird unter anderem dadurch sichtbar, dass neun der letzten zehn Jahre zu trocken waren, wie der Deutsche Wetterdienst ermittelt hat. Zukünftig muss sich der Betrieb Wasserversorgung sowohl technisch als auch kaufmännisch auf geringere Schüttmengen und höhere Fremdbezüge einstellen und Lösungen bzw. Verhaltensweisen hierfür erarbeiten. Es ist zu überlegen, ob und welche weiteren eigenen und/oder fremden Bezugsquellen erschlossen werden können.

Es bleibt daher geboten, insbesondere bei sich im Jahresverlauf abzeichnenden höheren Wasserbezugskosten, die weiteren Aufwandsposten sorgfältig zu betrachten. Maßnahmen im Unterhaltungsbereich der Betriebsanlagen und des Rohrnetzes müssen, soweit sie nicht unaufschiebbar sind, genauestens auf ihre Dringlichkeit und Finanzierbarkeit im jeweiligen Geschäftsjahr geprüft werden.

Des Weiteren sind die derzeitigen allgemeinen Kostensteigerungen im Bereich der Fremdleistungen und des Materialbezuges aufzufangen. Auch höhere Standards und gesetzliche Vorschriften im Bereich der Wasseruntersuchungen, des Arbeitsschutzes oder des Energiemanagements sorgen immer wieder für zusätzliche Kosten.

Um unter anderem diese zusätzlichen Belastungen aufzufangen, wurde für das Wirtschaftsjahr 2022 die Gebühr für den Bezug von Frischwasser auf 2,22 € / m³ angehoben worden. Das Jahresergebnis hat die Notwendigkeit dieser Maßnahme noch einmal bestätigt.

Mit den oben genannten Maßnahmen sollte der Betrieb Wasserversorgung jedoch in der Lage sein, in den kommenden Wirtschaftsjahren die Versorgungssicherheit im Stadtgebiet sicherzustellen und gleichzeitig positive Jahresergebnisse erzielen

zu können. In der Folge sollten dann auch die hohen Verlustvorträge weiter abgebaut werden.

Langfristig ist es ebenfalls erklärtes Ziel, die durch die Investitionen der kommenden Jahre steigende Schuldenlast wieder zu reduzieren.

14. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nennenswerte Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Balve, 13.06.2023



(Mühling)
Betriebsleiter